

Inbetriebnahme

Bei der Inbetriebnahme und Benutzung einer Badetonne aus Thermoholz sollte man bestimmte Punkte beachten. Holz ist ein lebendiges Material und bei unterschiedlichen Gelegenheiten hat es unterschiedliche Eigenschaften. Der wichtigste Faktor beim Holz ist die Feuchtigkeit. Wenn die Luftfeuchtigkeit hoch ist, quillt das Holz und entsprechend, wenn die Luftfeuchtigkeit sinkt, schrumpft das Holz. Beim thermisch behandelten Holz ist diese Eigenschaft um etwa ein Viertel geringer. Aus diesem Grunde eignet sich das thermobehandelte Holz besonders gut als Herstellungsmaterial für Badetonnen.

Die Aufstellungsfläche für eine Badetonne muss eben sein. Eine tragende Kiesschicht, Beton oder eine Terrasse mit einer ausreichenden Tragekonstruktion sind dazu geeignet. Wir empfehlen eine Wassertemperatur von 36-38°. Abhängig von der Größe des Badefasses, der Wassertemperatur, der Außentemperatur und der Qualität des Feuerholzes dauert es ca. zwei Stunden um das Wasser auf diese Temperatur zu erwärmen. Um die Wassertemperatur zu erhöhen bzw. zu regeln empfiehlt es sich während des Badens ein kleines Feuer im Ofen zu erhalten. Es ist wichtig zu wissen, dass sich dabei die Wassertemperatur nur sehr langsam verändert. Somit ist es besser den Ofen nach und nach anzufeuern um das Badewasser nicht zu überhitzen. Nach wenigen Badegängen findet man den besten Weg um die richtige Badewassertemperatur zu bekommen. Die beste Pflege für die Badetonne ist regelmäßige Benutzung und regelmäßiges Säubern. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Luftzirkulation unter der Tonne. Da der Ofen aus Marine-Aluminium gefertigt ist, kann auch ohne Probleme Seewasser (Salzwasser) als Badewasser verwendet werden. Die Holztonne erhält die Wasserfestigkeit sogar besser wenn Salzwasser verwendet wird. Zusätzlich verlangsamt Salzwasser den Austrocknungsprozess.

Die Verwendung von Marine-Aluminium hat sich bei verschiedenen Herstellern als das beste Material zur Badeöfen-Herstellung bewährt. Dieses Aluminium hat eine weitaus bessere Wärmeleitfähigkeit als Stahl. **Der Ofen darf nicht geheizt werden, wenn kein Wasser in der Badetonne ist!** Ein Heizen ohne Wasser, also bei einer leeren Tonne, wird lediglich die Luft erhitzt und es führt zu Beschädigungen am Ofen. Der Wasserstand muss mindestens 5 cm über der Höhe des Ofens betragen.

Beim ersten Befüllen mit Wasser kann es mal vorkommen, dass eine Tonne aus Holz in Ausnahmefällen minimal Wasser verliert, evtl. bei Aststellen oder einer Wand-fuge. Dies ist eine völlig normale Erscheinung. Das Aufheizen des Wassers beschleunigt das Dichtwerden der Tonne. Die Tonne wird beim Benutzen völlig wasserdicht. Die Umspannung, also die Metallreifen braucht man normalerweise nicht festziehen, sofern man die Tonne gleich in Betrieb setzt. Sollte mal eine Stelle undicht bleiben, kann man leicht mit einer Silikon- oder Leimmasse abdichten, indem man ein kleines Loch an die Stelle bohrt, wo sich die Undichtigkeit befindet (nicht durchbohren) und indem die ganze Stelle oder nur die Oberfläche dann mit der Masse auffüllt. Das Abdichten macht man bei einer leeren Tonne von der Innenseite aus und das Holz muss trocken sein.

Die Abdeckung der Tonne kann man auf seinem Platz auf der Tonne während des Aufheizens lassen. Das Wasser erwärmt sich in Schichten. Eine Badetonne aus thermisch behandeltem Holz hat eine schöne Braunfärbung. Wenn man diesen Farbton erhalten möchte, muss man die Tonne von außen mindestens einmal im Jahr mit einem Holzöl ölen, welches einen UV-Schutz enthält.

Im Winter darf der Zuber nicht zufrieren oder gar komplett vereisen, da er sonst gesprengt wird und somit nicht mehr dicht wird.

Alle angegebenen Wassermengen in der Beschreibung sind absolute Werte. Beim tatsächlichen Einsatz ist die notwendige Wassermenge geringer als die Angegebene. Die tatsächlich benötigte Wassermenge kann man berechnen, indem man das Gewicht der Badegäste von der maximalen Wassermenge abzieht.

Angenehme Badefreuden und genussvolle Stunden mit Gästen!